

# Wenn einem GROßES widerfährt...

---

...ist das schon ein Tütchen wert!

## Hundekot-Haufen einsammeln auf Wiesen, Wegen und Ackerflächen! WARUM?

---

Für viele pflichtbewusste Hundehalter ist es inzwischen selbstverständlich, auf ihren Spaziergängen die Hinterlassenschaften ihrer Fellnasen mit mitgebrachten, durchaus erschwinglichen, Kotbeuteln aufzusammeln und in der nächstgelegenen Mülltonne zu entsorgen. Viele Städte und Gemeinden unterstützen das, indem sie kostenlos auf den Spazierwegen oder anderen öffentlichen Plätzen Kotbeutelspender und entsprechende Abfallbehälter zur Verfügung stellen. Leider ist es nicht selten, dass diese eben unentgeltlichen Tüten in einem übertriebenen Ausmaß entnommen werden, so dass die Spender bereits nach kurzer Zeit wieder leer sind.

Demgegenüber appellieren viele Kommunen an die Hundehalter, die Hinterlassenschaften zu entfernen, andere drohen mit Ahndungen und vereinzelt mit höheren Geldstrafen...

Diesen kleinen Reim habe ich im Internet gefunden:

*„... An alle Besitzer von 4 Pfoten... Haufen machen ist verboten!!! Und wenn's doch „pressiert“ und mal passiert, dann sei so fein und sammel's [bitte] ein!...“<sup>(\*)</sup>*

Und trotzdem erwischt es jeden von uns dann und wann, die „Tretmiene“ gefunden zu haben. Auch wenn man die unbefriedigende Optik von Gemeindeplätzen und –straßen außer Acht ließe, kann das Gesundheitsrisiko per se weder für Mensch noch Tier beim Kontakt mit Hundekot bagatellisiert werden.

## Warum Hundekot auf Grünland, Weiden, Ackerflächen, Wegen und im Wald nichts zu suchen hat

---

Ein erster Grund dafür liegt im Unterschied zwischen Kot (Ausscheidungen von Fleisch fressenden Tieren und dem Menschen) und Mist (von ausschließlich pflanzenfressenden Tieren). Mist wird im Vergleich zu Kot deutlich schneller auf natürliche Weise abgebaut und auch vom Menschen genutzt: als Dünger.

Hundekot ist kein Dünger! Er ist nicht nur unappetitlich sondern auch krankmachend für Weidetiere (Pferde, Rinder, Schafe...). Viele Hundehalter verstehen nicht, warum Hundekot schlechter als Gülle oder Mist sein soll.

Hierin liegt der zweite Grund: Der Erreger „neospora caninum“ (lat. canis = Hund) ist Verursacher der Infektionskrankheit Neosporose bei Haus- und Nutztieren. Hunde sind Zwischen- und Endwirte des Erregers, scheiden ihn mit dem Kot massenhaft aus, ohne notwendigerweise selbst zu erkranken. Wenige Tage nach der Ausscheidung verwandeln sich die Einzeller in ihr infektiöses Dauerstadium und können auf Weiden bis zu 2 Jahre lang überleben.

Während infizierte Hunde in der Regel nicht erkranken, verursacht der durch Aufnahme von infiziertem Futter oder Wasser bei Rindern, Schafen, Ziegen, Pferden und Wildtieren Fehlgeburten. Über eine Dauer von bis zu drei Wochen geben Hunde die Parasiten im Kot ab und stecken damit die Zwischenwirte (Weidetiere) an. Bislang ist der Hund der einzig bekannte Endwirt für den Erreger neospora caninum. Er kann vom mütterlichen Organismus auf die Nachzucht übertragen oder durch den Verzehr von rohem Fleisch verbreitet werden.

Ein weiterer Grund für das konsequente Einsammeln und Entsorgen von Hundekot ist die Möglichkeit einer Erkrankung – unserer Hunde oder von uns selbst:

**Staupe (hoch ansteckende, multiorganische Viruskrankheit):** Ihr Hund kann sich nicht nur durch Kontakt mit einem anderen Hunden anstecken, sondern Gefahr droht z. B. auch beim Waldspaziergang, weil unter anderem Marder und Frettchen (und andere Fleischfresser) die Krankheit übertragen können. Ein infizierter Hund scheidet mit allen Sekreten und Exkreten (Urin und Kot) das Virus aus, welches anschließend von einem anderen Tier über Maul oder Fang oder über die Luft aufgenommen wird.

**Parvovirose (Hundeseuche):** Auch Parvoviren werden von den betroffenen Hunden millionenfach mit dem Kot ausgeschieden; virenhaltiger Kot ist also die Hauptursache für eine Ansteckung. Besonders schwerwiegend ist das Problem, dass die Erreger extrem langlebig sind. Noch Jahre später können sie eine Erkrankung bewirken. Praktisch jedes Hundehäufchen stellt eine potentielle Gefahr dar. Sei es, dass Ihr Hund beim Leinenspaziergang oder im Freilauf daran schnuppert, oder dass Sie selbst, z. B. an den Schuhen haftend, das Virus mit nach Hause bringen. Die Tiere nehmen das Virus über Maul oder Fang auf.

**Parainfluenza:** Das canine Parainfluenzavirus ist das wichtigste Virus im Zusammenhang mit Zwingerhusten. Nach einer Infektion befällt es in erster Linie die Schleimhaut der oberen Atemwege und kann wie das Parvovirus über das Maul oder den Fang aufgenommen werden.

**Hepatitis contagiosa canis (Leberentzündung beim Hund):** Auch hier ist der direkte Kontakt, die orale Aufnahme von Urin, Kot oder Speichel infizierter Tiere notwendig. Kranke, aber auch gesund erscheinende Hunde, sind die Hauptüberträger der Erkrankung. Selbst Hunde, welche die Erkrankung durchgestanden haben, können noch monatelang Hepatitis-Viren ausscheiden und verbreiten.

**Leptospirose:** Diese Infektionskrankheit wird durch bestimmte Bakterien, den Leptospiren, hervorgerufen und sie kann Tiere und Menschen betreffen. Das Infektionsspektrum erstreckt sich über alle Warmblüter und das Bakterium setzt sich in deren Nieren fest. Hunde jeder Altersgruppe sind für die Krankheit empfänglich. Auch wenn die direkte Infektion über den Urin die bedeutendste ist, ist eine wichtige Prävention das Beseitigen des Kotes. Der Erreger kann ebenso über längere Zeit in Pfützen überleben, so dass sich Hunde, die daraus trinken, auch auf diesem Weg anstecken können.

**Giardiose:** Giardien sind einzellige Parasiten, die sich im Dünndarm von Hunden und Katzen einnisten, wo sie sich rasant vermehren, die Dünndarmschleimhaut schädigen und Durchfälle auslösen. Diese Erreger sind Verursacher einer ernstzunehmenden Erkrankung, die vor allem Welpen und Jungtiere gefährdet und zu massiven Entwicklungsstörungen führen kann. Durch den Kot gelangen sie ins Freie, können auf dem Erdboden monate- teilweise jahrelang überleben – bis sie vom nächsten Tier aufgenommen und auf diese Weise weiter verbreitet und zu einem Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier werden. Besonders auf begrenzten oder öffentlichen Freilaufflächen für Hunde, aber auch beim Streunen durch den eigenen Garten oder beim Spiel mit Artgenossen können sich Hunde und Katzen mit diesen gefährlichen Parasiten anstecken.

Infektionen durch **Wurmbefall:** Wenn Hunde und Katzen von Würmern befallen sind, scheiden sie die Wurmeier oder Wurmlarven in aller Regel über den Kot aus. Einmal in der Umwelt, können diese über Wochen und Monate infektiös bleiben – auch wenn vom Kothaufen nicht mehr zu sehen ist. Wurmeier werden mit Wind und Wetter am Boden verteilt, können Wasser verunreinigen oder im Fell der Tiere haften. Eine Ansteckung auch für den Menschen ist daher über verschiedene Wege möglich.

Zielgerichtete Impfungen und Entwurmungen von Hunden, Katzen und Pferden tragen dazu bei, dass die Gefahr gesundheitlicher Folgen für Tier und Mensch sinkt; das ist gerade für Kleinkinder auf Spielplätzen von entscheidender Wichtigkeit.

Neben diesen präventiven Maßnahmen und der persönlichen Hygiene ist es eben auch eine vorbeugende Maßnahme, Hunde- (und Katzen-) Kot konsequent mit Hilfe von Kotbeuteln zu beseitigen und zu entsorgen und daneben seinen Beitrag zu leisten, dass auch die Verunreinigung der Umwelt abnimmt.

## Hundekot-Beutel: Kompostierbar? Biologisch abbaubar? Aus recyceltem Kunststoff?

---

Der übliche kompostierbare Hundekotbeutel braucht ca. 12 bis 25 Wochen, um in einer industriellen Kompostieranlage mehr oder weniger vollständig zu zerfallen. Kürzer ist die Verweildauer bei der sogenannten Intensivrottung. Kompostieren geschieht darüber hinaus nur ab einer gewissen Wärmeentwicklung, biologisch abbaubare Kunststoffe (entsorgt über die Biotonne) werden in der Regel nicht kompostiert und kompostierbare Tüten müß(t)en mühsam aussortiert werden. Auch werden weder kompostierbare noch biologisch abbaubare Hundekotbeutel restlos abgebaut, sondern in kleinste Mikropartikel aufgespalten. Sie finden über das Oberflächenwasser den Weg in Flüsse und die Weltmeere und landen am Ende dieses Kreislaufs in unseren Nahrungsmitteln. Es handelt sich um Kunststoff, der bis zu 450 Jahre benötigt, um sich zu zersetzen.

Die Tüte also in Feld, Wald oder Flur zu entsorgen, ist demnach auch nicht der Weg. Sie verrottet nicht und die hohe Infektionsgefahr durch den sich darin befindlichen Inhalt bleibt bestehen.

Letzten Endes entscheidet der Verbraucher, welche Hundekotbeutel zum „Einsatz“ kommen, jedoch egal welcher Rohstoff verwendet wird, ob biologisch abbaubar, kompostierbar oder aus recyceltem Material: Die aufgesammelten Hinterlassenschaften unserer Hunde gehören nicht in die Biotonne, auch nicht auf den Kompost und schon gar nicht in die Natur! Bitte entsorgen sie diese in der Restmülltonne oder in öffentlich aufgestellten Abfallbehältern, so werden in der anschließenden Müllverbrennung bei mehr als 1100°C Viren unschädlich gemacht, Keime und Bakterien abgetötet und sie erzeugen zumindest noch Energie.

**Tragen Sie verantwortungsvoll und maßgeblich zum positiven Image der Hundehalter in unserer Gesellschaft bei. Lassen Sie die Hinterlassenschaften unserer Fellnasen nicht gleichgültig liegen oder werfen sie sorglos auf Wiesen, Felder oder in den Wald, sondern beseitigen und entsorgen Sie sie gewissenhaft. DANKE!**

(\*) <http://schilderhex.de/Verbotsschild-Hundekot-No-2>, abgerufen am 27.12.2018